

also rüebig zu versehen und besitzen."

In dieser leidigen Angelegenheit hätten ihn nun die Altsätter um Rat und Hilfe gebeten, was er diesen nicht habe abschlagen können. Auch glaube er, der Landvogt, dass, wenn der Prädikant ihn, den Abt, demütig um das Leben bitten werde, er diesem solches nicht ausschlagen könne. Also *"gelangt derowegen an Jr F.G. mein dienstlich pitt, dieselbig welle offft gedachtes herren Jacoben undertheniges bit, nebend diser meiner ... Intercession ..gnedigist erkennen und darüber gnedige wilfürigkeit in verlichung und bestätigung der gwonlichen lehen und pfrundt ... wie vor disem mit andern beschehen auch ervolgen lassen, Solchen gnedigen willen umb Jhr F.G. zu beschulden und Meinen gnedigen herren Burgermeister und Rath der Statt Zürich Rüemlich gelangen zelassen, wellen wir uns befleissen"*.

1) In AH 5/83 irrtümlich 1600 geschrieben

Kopie - Gleiche Hand wie AH 5/62 - AH 5, 150-151^r

84

1603 [n. Februar 14.]

A

ERKLAERUNG DES PRAEDIKANTEN VON ALTSTAETTEN, JAKOB STEFFEN, UEBER SEINE PRAESENTIERUNG BEIM KANZLER [DER ABTEI ST. GALLEN, JOHANN GEORG JONAS VON BUCH]

Gehört zu AH 5/62; Chronik Altstätten 187

"Ich Jacob Steffen burger [von] Zürich bekhenne mit diser meiner handtschrifft, das ich den 14. Februari vor dem herren Canzler mich nach altem bruch präsentiert und erzeugt hab und dem durchleüchtigisten Fürsten und herren [Bernhard II. Müller] des Lehens halber¹ der Predicatur Altstetten angesprochen, welches dan mir von dem Fürsten ist zugesagt worden."

1) Altstätten war eine Kollatur der Abtei St. Gallen.

Kopie - Gleiche Hand wie AH 5/62 - AH 5, 151^r